



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 275, Lokalteil Neuwied – 27.11.13, Seite 11

Hoher Schaden bei Brand

Feuer Flammen zerstören
Carport und Wagen

■ **Breitscheid.** Ein Feuer richtete in den gestrigen Abendstunden im Breitscheider Ortsteil Hochscheid einen Schaden in Höhe von rund 200 000 Euro an. Bei der Polizeiinspektion Straßenhaus war gegen 18.30 Uhr von der DRK-Leitstelle die Meldung über den Brand eines Carports eingegangen. Die sofort alarmierte Feuerwehr der Verbandsgemeinde Waldbreitbach rückte rasch aus. Die Wehrleute stellten am Ort schnell fest, dass sich im angrenzenden Gebäude keine Personen befanden, und konzentrierten sich auf die Löscharbeiten. Die ersten polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass der Brand aus bislang ungeklärter Ursache im Bereich des Carports ausgebrochen war. Den dort geparkten Wagen zerstörten die Flammen, die anschließend auf das Wohnhaus übergriffen. Im Einsatz waren 42 Feuerwehrleute. *dfb*

Ausführlicher Bericht folgt morgen.



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 276, Lokalteil Neuwied – 26.11.13, Seite 15

Familie verliert ihr Heim in den Flammen

Brand Fast 80

Wehrleute waren in
Hochscheid im Einsatz

Von unserem Redakteur
Ralf Grün

■ **Hochscheid.** Im Breitscheider Ortsteil Hochscheid ist das Wohnhaus einer Familie lodernden Flammen zum Opfer gefallen. Die Familie selber konnte sich am Dienstagabend noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ihr Heim ist schlichtweg nicht mehr existent. Den Schaden schätzten Experten auf etwa 200 000 Euro.

Für die fast 80 Kräfte der Feuerwehr gestaltete sich der Einsatz schwierig. Wie die Einsatzleitung um Wehrleiter Ulrich Schmitz informiert, ging der Alarm von der Leitstelle Montabaur um 18.23 Uhr ein. Als der Breitscheider Löschzug als erste Einheit vor Ort eintraf, standen der ans Haus angebaute Carport und das davor stehende Auto in Flammen. Zudem hatte das Feuer bereits auf die Fassade des größtenteils aus Holz bestehenden Hauses übergegriffen.

Doch die Situation am Unglücksort sollte noch dramatischer werden: Während die Einsatzkräfte die Lage erkundeten, kam es am Dach zu einer sogenannten Durchzündung. Kurz darauf brannte der vordere Teil des Hauses lichterloh. Obendrein gab es eine starke Rauchentwicklung. Die Wehrleute machten sich umgehend daran, die Flammen von außen zu löschen. Zugleich arbeiteten sich zwei Atemschutztrupps über den Balkon und durch den Haupteingang ins Innere des Hauses vor. Dieses Unternehmen musste jedoch relativ schnell wieder abgebrochen werden, da sich das Feuer im Haus wegen der Holzbauweise rasend

schnell ausbreitete. Die Treppe brannte weg, sodass die Kräfte mit Atemschutzausrüstung nicht mehr ins obere Stockwerk vordringen konnten. Die Gefahr für die Einsatzkräfte erhöhte sich zudem, weil laut Einsatzleitung Teile der inneren Decke nachgaben, und ein Teil des Daches einzustürzen drohte.

Um den Brand zu löschen, musste letztlich ein Teil des Daches abgedeckt werden. Neben der Drehleiter vom Löschzug Waldbreitbach kam dabei auch der Gelenkmast der Asbacher Wehr zum Einsatz. Alarmiert waren die Löschzüge Breitscheid, Waldbreitbach, Hausen, Niederbreitbach, Asbach und Fernthal. Das DRK sicherte den Einsatzort ab und versorgte die Helfer. Wie Bürgermeister Werner Grüber informiert, der ebenfalls vor Ort weilte, war der Einsatz um 22.40 Uhr beendet.

Allerdings heulten die Alarmsirenen im Wiedtal am Mittwochvormittag wieder auf. Kurz vor 11 Uhr rückten die Löschzüge erneut in Richtung Hochscheid aus. Denn dort gab es offenbar versteckte Glutnester, aus denen noch einmal Feuer aufgeflammt ist. Mehr noch: Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte es zum zweiten Mal lichterloh. Sie entschlossen sich daraufhin dazu, das Haus komplett abzureißen.

Wie Bürgermeister Grüber erklärte, kam die betroffene Familie während der dramatischen Stunden bei Nachbarn unter. „Dort fand sich auch eine Bekannte ein,

bei der die Familie die nächste Zeit wohnen kann“, freut sich Grüber, dass ihnen bei allem Verlust zumindest emotionaler Beistand und ein Dach über dem Kopf gesichert sind.

Die Brandgutachter der Kriminalpolizei haben sich am Mittwoch den Ort des Geschehens genau angesehen. Wie von den Beamten der Neuwieder Inspektion zu erfahren war, lagen noch keine gesicherten Erkenntnisse zur Brandursache vor.



Das Wohnhaus in Hochscheid steht bereits in Flammen: Da bleibt den Feuerwehrleuten noch das Löschen von außen. Dank Drehleiter rückten die Einsatzkräfte dem Feuer vor allem über das Dach zu Leibe. Dennoch konnten sie den hohen materiellen Schaden nicht vermeiden.

Foto: Feuerwehr

Quelle: www.rhein-zeitung.de – 24.11.13

Holzhaus in Flammen: Breitscheider Familie verliert ihr Heim

Hochscheid - Im Breitscheider Ortsteil Hochscheid ist das Wohnhaus einer Familie lodernden Flammen zum Opfer gefallen. Die Familie selber konnte sich am Dienstagabend noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ihr Heim ist nach Ansicht der Experten aber vorerst nicht mehr bewohnbar. Den Schaden bezifferten sie mit etwa 200 000 Euro.

Für die fast 80 Kräfte der Feuerwehr gestaltete sich der Einsatz schwierig. Wie die Einsatzleitung um Wehrleiter Ulrich Schmitz informiert, ging der Alarm von der Leitstelle Montabaur um 18.23 Uhr ein. Als der Breitscheider Löschzug als erste Einheit vor Ort eintraf, standen der ans Haus angebaute Carport und das davor stehende Auto in Flammen. Zudem hatte das Feuer bereits auf die Fassade des größtenteils aus Holz bestehenden Hauses übergelitten.

Doch die Situation am Unglücksort sollte noch dramatischer werden: Während die Einsatzkräfte die Lage erkundeten, kam es am Dach zu einer sogenannten Durchzündung. Kurz darauf stand der vordere Teil des Hauses komplett in Flammen. Obendrein gab es eine starke Rauchentwicklung. Die Wehrleute machten sich umgehend daran, die Flammen von außen zu löschen.

Zugleich arbeiteten sich zwei Atemschutztrupps über den Balkon und durch den Haupteingang ins Innere des Hauses vor. Dieses Unternehmen musste jedoch relativ schnell wieder abgebrochen werden, da sich das Feuer im Haus wegen der Holzbauweise rasend schnell ausbreitete. Die Treppe brannte weg, sodass die Kräfte mit Atemschutzausrüstung nicht mehr ins ober Stockwerk vordringen konnten.



Pressebericht

www.ff-waldbreitbach.de
PB-E1369, Seite 4/6



Die Gefahr für die Einsatzkräfte erhöhte sich zudem, weil laut Einsatzleitung Teile der inneren Decke nachgaben, und ein Teil des Daches einzustürzen drohte. Um den Brand zu löschen, musste letztlich ein Teil des Daches abgedeckt werden.

Neben der Drehleiter vom Löschzug Waldbreitbach kam dabei auch der Gelenkmast der Asbacher Wehr zum Einsatz. Alarmiert waren die Löschzüge Breitscheid, Waldbreitbach, Hausen, Niederbreitbach, Asbach und Fernthal. Das DRK sicherte den Einsatzort ab und versorgte die Einsatzkräfte.

Wie Bürgermeister Werner Grüber informiert, der ebenfalls vor Ort weilte, war der Einsatz um 22.40 Uhr beendet. Allerdings heulten die Alarmsirenen im Wiedtal am Mittwochvormittag erneut auf. Kurz vor 11 Uhr rückten die Löschzüge erneut in Richtung Hochscheid aus. Denn dort gab es offenbar versteckte Glutnester, aus denen noch einmal Feuer aufgeflammt ist.

Die betroffene Familie kam während der dramatischen Stunden bei Nachbarn unter. „Dort fand sich auch eine Bekannte ein, bei der die Familie die nächste Zeit wohnen kann“, freut sich Grüber, dass bei allem Verlust zumindest emotionaler Beistand und ein Dach über dem Kopf gesichert sind.

Die Brandgutachter der Kriminalpolizei haben sich am Mittwoch den Ort des Geschehens in Hochscheid genau angesehen. Wie von den Beamten der Neuwieder Inspektion zu erfahren war, liegen derzeit noch keine gesicherten Erkenntnisse zur Brandursache vor.





Pressebericht

www.ff-waldbreitbach.de
PB-E1369, Seite 5/6





Pressebericht

www.ff-waldbreitbach.de
PB-E1369, Seite 6/6

